

Katarzyna Rychlik

Mein Praktikum hatte ich am Gymnasium Nummer 4 in Zd-Wola bei Frau E. Brejt. Das Praktikum dauerte vom 6. September bis 6. Oktober 2005.

Bevor ich das Praktikum begann, musste ich die entsprechenden Vorbereitungen treffen. Am Anfang besprach ich mit der Betreuerin das Praktikumsprogramm, die eventuellen Probleme, die vor allem mit den leistungsschwachen und leistungsstarken Kindern verbunden sind, die erzieherischen Probleme und die Probleme mit der Disziplin. Außerdem fragte ich nach dem Lehrwerk. Am ersten Tag lernte ich die Schulverfassung und die fachspezifischen Auswertungskriterien. Ich wollte noch wissen, wie man einen Eintrag ins Klassenbuch macht.

In der ersten Woche hospitierte ich den Unterricht. Ich beobachtete 23 Stunden. Während dieser Zeit fühlte ich die Beobachtungsbögen aus. Es kam oft zu den Gesprächen zwischen mir und der Lehrerin, sie gab mir oft verschiedene Hinweise. Außerdem hatte ich auch die Gelegenheit die Kinder, die Atmosphäre in den Klassen und in der Schule kennenzulernen.

Dann begann ich den Unterricht selbst zu führen. Ich hielt 50 Stunden und versuchte jeden Unterricht ganz genau vorzubereiten. Ich wollte immer verschiedene Methoden und Sozialformen anwenden. Die Schüler arbeiteten nicht nur selbständig, sondern auch in den kleinen Gruppen. Das Spielen machte den Kindern immer viel Spaß. Zu den anderen Methoden gehörten auch das Erzählen, lautes Lesen und Diskussion.

Zum Praktikum gehörten auch die außerunterrichtlichen Aktivitäten. Ich nahm an der Lehrerkonferenz und am Klassenunterricht teil, außerdem führte ich planmäßig die Aufsicht.

In dieser Zeit konnte ich viele neue Erfahrungen sammeln. Zuerst war ich sehr gestresst, ich hoffe nur, dass die Kinder das nicht bemerkten. Dieses Praktikum war für mich ein besonders großes Erlebnis, weil ich auch mit den kranken Kindern arbeiten konnte. In dieser Schule ist auch eine Integration Klasse. Diese Kinder sind sehr empfindlich, sie brauchen mehr Zeit und Aufmerksamkeit, aber ihr Lächeln kann die ganze Mühe belohnen. Ich weiß schon, dass der Lehrer immer geduldig, gelassen, hilfsbereit sein muss. Mit dem Praktikum bin ich ganz zufrieden und ich glaube, dass vor allem die Kinder zufrieden sind. Am letzten Tag führte ich die Umfragen unter den Schülern und sie schrieben mir viele nette Worte. Ich bin jetzt sicher, dass ich als Lehrerin arbeiten will. Während dieser Zeit konnte ich nicht nur verschiedene Erfahrungen sammeln, sondern auch einen Einblick in den polnischen Schulalltag bekommen.